Morgen-Ausgabe. Nr. 548 Montag, 22. November 1937

# Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 6: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachfälle nach Tarif B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

**v. Daranyi und v. Kanya in der Reichshauptstadt**

# Der ungarische Staatsbesuch in Berlin

## Festlicher Empfang – Kranzniederlegung am Ehrenmal

Berlin, 21. November.

**Am Sonntagmittag trafen der Königlich Ungarische Ministerpräsident von Daranyi und Gattin und der Königlich Ungarische Minister des Aeußeren von Kanya zu ihrem mehrtägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein. Auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof wurde ihnen ein herzlicher Empfang bereitet. Ihr erster Weg führte die ungarischen Staatsmänner zu dem Ehrenmal Unter den Linden, wo sie im Gedenken an die deutsch-ungarische Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges einen Kranz niederlegten.**

In Begleitung der ungarischen Staatsmänner befinden sich der Protokollchef des Außenministers, Legationsrat Graf Czaky, der Chef der politischen Sektion des Außenministeriums, Legationsrat Baron Bakach-Bessenyi, der Leiter der Presseabteilung im Außenministerium, Ministerialrat von Szent-Istvany, Ministerialrat Szep und der Sekretär des Ministerpräsidenten, Legationssekretär Szent-Ivanyi.

### Der Anhalter Bahnhof im Festkleid

Der Anhalter Bahnhof hatte aus Anlaß dieses ungarischen Staatsbesuches ein festliches Kleid angelegt. Vom First wehten die ungarische Flagge und die Reichsdienstflagge. Der Empfangsraum und die große Freitreppe waren vollkommen weiß ausgeschlagen. Die Lüster waren mit Bändern in den ungarischen Farben bunt ausgeschmückt. Eine Fülle von herrlichen Blumen und frischem Blattgrün umsäumte den Aufgang. Ungarische und deutsche Fahnen schmückten den Bahnsteig, der mit Teppichen ausgelegt war und ebenfalls reichen Blumenschmuck aufwies. Auf der Straße vor dem Bahnhof wehten von hohen Masten die rot-weiß-grünen Fahnen Ungarns und die Hakenkreuzbanner des Reiches.

### Der Empfang der ungarischen Staatsmänner

Um 10,18 Uhr lief der Sonderzug mit den ungarischen Gästen langsam in die Bahnhofshalle ein, in der sich zahlreiche Persönlichkeiten des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des öffentlichen Lebens eingefunden hatten. Den Willkommensgruß des Führers und Reichskanzlers überbrachte der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Meißner. Dann hieß Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die ungarischen Staatsmänner in Berlin herzlich willkommen.

Ferner sah man auf dem Bahnsteig den Königlich Italienischen Botschafter Attolico, den österreichischen Gesandten Tauschitz und sämtliche Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft. Auch die Reichsminister Dr. Frick und Darré, die Staatssekretäre von Mackensen, Pfundtner, Backe, Willikens, Zschintzsch, Alpers und als Vizepräsident der Reichskulturkammer Staatssekretär Funk waren zur Begrüßung erschienen. Freifrau von Neurath überreichte der Gattin des ungarischen Ministerpräsidenten, Frau von Daranyi, ein herrliches Rosengebinde.

Auf dem Bahnhofsvorplatz war eine Ehrenkompanie des Wachregimentes aufmarschiert. Als die ungarischen Staatsmänner das Bahnhofsgebäude verließen, präsentierte die Kompanie das Gewehr. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die beiden ungarischen Staatsmänner, begleitet vom Reichsminister des Aeußern, Freiherrn v. Neurath, dem Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel, und dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, die Front ab.

Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge und fast die gesamte ungarische Kolonie hatte sich vor dem Bahnhof eingefunden und brachte den ungarischen Gästen bei ihrer Abfahrt zum Hotel „Adlon" herzliche Ovationen dar.

### Kranzniederlegung am Ehrenmal

Der erste Weg der ungarischen Staatsmänner führte zum Ehrenmal Unter den Linden, um dort in stillem Gedenken die gefallenen deutschen Waffenbrüder zu ehren.

Lange vor der angesetzten Zeit umsäumten viele tausend Berliner den weiten Platz vor dem Ehrenmal. Mit gedämpftem Spiel marschierte ein Bataillon der Wehrmacht, zwei Kompanien des Wachregimentes Berlin und eine Kompanie des Wachbataillons der Luftwaffe auf. Punkt 12 Uhr erschienen die ungarischen Staatsmänner. Das Musikkorps spielte den Präsentiermarsch. Der Offizier meldete die Truppe und dann schritten die Gäste in Begleitung des ungarischen Gesandten und des Kommandanten von Berlin die Front ab. Minuten des Schweigens lagen über dem weiten Platz; wieder erschallten Kommandos, die Truppe präsentierte das Gewehr, dann setzte ganz leise das Musikkorps mit dem Lied vom guten Kameraden ein. Die harrende Menge grüßte mit der erhobenen Rechten, während die ungarischen Staatsmänner den Innenraum der Gedenkstätte betraten. Eine Minute des Schweigens verharrten die Staatsmänner an der Gedenkstätte, nachdem Ministerpräsident von Daranyi einen großen Lorbeerkranz niedergelegt hatte, dessen rot-weiß-grüne Schleife in deutscher und ungarischer Sprache die Inschrift trug: „In treuem Gedenken — den heldenhaften deutschen Kameraden des Weltkrieges — der Königlich Ungarische Ministerpräsident."

Ein Vorbeimarsch des Ehrenbataillons an den ungarischen Gästen unmittelbar vor dem Ehrenmal beschloß die eindrucksvolle Totenehrung durch die ungarischen Staatsmänner.

### . . . und an den Ehrentempeln in München

Zur gleichen Stunde legte in der Hauptstadt der Bewegung an den Ehrentempeln am Königlichen Platz der ungarische Generalkonsul Szabo von Szentmiklos in München Kränze nieder. Zu dieser Ehrung der ersten Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung war vor der Ewigen Wache eine Ehrenkompanie der SS mit Musik- und Spielmannszug angetreten. Nach der getragenen Weise des Liedes vom guten Kameraden legte, während die SS präsentierte und leiser Trommelwirbel erscholl, der ungarische Generalkonsul in den beiden Ehrentempeln zwei große Lorbeerkränze nieder, deren Schleifen in den ungarischen Landesfarben die Inschrift tragen: „Den Helden des 9. November — der Königlich Ungarische Ministerpräsident."

## Deutschland-Schweden 5:0

**Das Hauptinteresse in der Sportwelt galt am Sonntag dem Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Schweden in Hamburg. 55 000 Zuschauer erlebten einen eindrucksvollen, sicher erkämpften 5:0-Sieg unserer Elf, in der erstmalig der Dresdner Schön vom DSC mitwirkte und zwei Tore erzielen konnte.**

**In der sächsischen Fußball-Gauliga schlug Guts Muts Dresden den SV Grüna mit 4:2, BC Hartha den SC Planitz 6:1, während sich PSV Chemnitz und Tura Leipzig 2:2 trennten.**

**(Ausführliche Berichte im Sportteil.)**

## Buch 10 Jahre Oberster Parteirichter

Berlin, 21. November.

Am 22. November 1927 übertrug der Führer Major a. D. Walter Buch den Vorsitz des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses bei der Reichsleitung der NSDAP. Seit 10 Jahren bekleidet Walter Buch nun also das schwere und verantwortungsvolle Amt des Obersten Parteirichters.

Seit 1922 ist Walter Buch Mitkämpfer des Führers. Als SA-Führer, als Journalist, als Redner und Abgeordneter hat er der Partei gedient — sein großes Werk aber ist der Ausbau der Parteigerichtsbarkeit. Buch ist heute 54 Jahre alt.

## Der Führer bei der 15-Jahrfeier der OG. Augsburg

### Adolf Hitler spricht zu den Alten Kämpfern – Feierstunde im Goldenen Saal

Augsburg, 21. November.

**Die Ortsgruppe Augsburg der NSDAP beging am Sonntag die Feier ihres 15jährigen Bestehens. Der Bedeutung des Tages wurde dadurch sichtbarer Ausdruck verliehen, daß der Führer selbst an diesem Tage nach Augsburg gekommen war, und zu den Alten Kämpfern sprach.**

Im Goldenen Saal des Rathauses entbot Gauleiter Karl Wahl dem Führer den Willkomm der gesamten Bevölkerung. Er schildert die wunderbare Wandlung in Deutschland nach der Machtübernahme durch den Führer und stellte fest, daß das neue Deutsche Reich der Größe und Ehre, der Kraft, der Herrlichkeit und Gerechtigkeit heute in Europa wie ein Fels in brandendem Meere stehe, und daß das Volk in seinem Führer den Schöpfer dieses Reiches sehe. Der Gauleiter gab seinem Stolz Ausdruck, im Namen der Alten Garde sagen zu können, daß sie in den 15 Jahren in ihrem Glauben an den Führer niemals wankend geworden sei. Der Glaube dieser einstigen kleinen Minderheit sei heute zum Glauben des ganzen deutschen Volkes geworden.

Nachdem die nationalen Lieder verklungen waren, begrüßte der Führer die Alten Kämpfer und verließ hierauf wieder den Goldenen Saal — überall, wo er sich in Augsburg blicken ließ, umgeben vom Jubel der Bevölkerung.

Ihren Höhepunkt fand die 15-Jahr-Feier mit einer Kundgebung im großen Saalbau Herrle, einem der größten Versammlungsräume Augsburgs und historischen Stätte aus der Kampfzeit. Namens der Alten Kämpfer dankte Gauleiter Wahl dem Führer für den Besuch und betonte, daß er von jeder äußeren Ehrung der Alten Kämpfer Abstand genommen habe, weil es keine größere Auszeichnung geben könne als den Besuch Adolf Hitlers. Nachdem der Gauleiter noch einen besonderen Gruß an die Kommandeure der schwäbischen Wehrmachtteile gerichtet hat, bat er den Führer, das Wort zu nehmen.

Lange dauerte es, ehe der Führer das Wort ergreifen konnte. Immer wieder brauste der Jubel der alten Kampfgenossen und Weggefährten auf. Dann sprach der Führer zu den Alten Kämpfern. Er sprach so, wie er nur zu Männern sprechen kann, die mit ihm verbunden sind durch lange 15 Jahre gemeinsamen Kampfes, gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Sieges. Er umriß noch einmal die Jahre des Ringens und überschaute dann das große Aufbauwerk der letzten Jahre. Immer wieder wurde die Rede durch Beifallskundgebungen unterstrichen, und am Schluß wollten die Heilrufe kein Ende nehmen. Adolf Hitler und seine Alten Kämpfer haben sich auch in dieser Gedenkstunde wieder verstanden.

**Die Rede des Führers veröffentlichen wir auf Seite 4.**

## Lord Halifax über seinen Besuch in Deutschland

### Die Besprechungen mit dem Führer „frei, offen und informell"

London, 21. November.

**Am Sonntagvormittag empfing Lord Halifax die Berliner Berichterstatter britischer Zeitungen zu einer Unterredung, in der er, Reuter zufolge, seine Besprechungen mit dem Führer als „frei, offen und informell" bezeichnete.** „Ich hoffe", so erklärte Lord Halifax, „daß als Ergebnis unserer Besprechungen die Tür ein wenig weiter geöffnet wurde zu dem Wege einer Klärung der Atmosphäre zwischen Großbritannien und Deutschland und zu einem besseren Verstehen, wovon so viele Dinge abhängen." Lord Halifax dankte der Presse für ihre Zurückhaltung und hob hervor, daß nichts so geeignet sei, die Atmosphäre zu zerstören, in der wertvolle Besprechungen fortgesetzt werden könnten, als Kombinationen, in denen die Oeffentlichkeit dazu angestachelt werde, zu glauben, daß sich „am Dienstagmorgen etwas ereignen werde". Bevor er mit dem Premierminister und dem britischen Kabinett nicht gesprochen habe, könne er über den Inhalt der Unterredungen nichts mitteilen.

Lord Halifax erklärte weiter, er wünsche besonders die Herzlichkeit und Freundlichkeit hervorzuheben, mit der er überall in Deutschland empfangen worden sei, und ganz besonders durch den Führer selbst. Er freue sich im übrigen sehr, einen persönlichen Eindruck von dem neuen Deutschland, dem deutschen Volke, den neuen Bauten usw. erhalten zu haben. Besonders erfreut sei er auch darüber gewesen, in enge Verbindung mit denjenigen zu treten, die im neuen Deutschland die Politik leiten, nämlich mit dem Führer, Generaloberst Göring, Dr. Goebbels, Freiherrn von Neurath und den anderen deutschen Ministern, die er kennengelernt habe. Lord Halifax erwähnte in diesem Zusammenhang insbesondere den Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsinnenminister Dr. Frick und Minister Dr. Frank.

Ueber seinen Besuch in der Schorfheide, wo er Generaloberst Görings Landhaus Karinhall besichtigte, erklärte Lord Halifax, daß er ein Gespräch mit Generaloberst Göring über politische Fragen gehabt habe. Er fügte dann hinzu: „Die Naturbegeisterung, die Generaloberst Göring bewies, während er mich durch die Schorfheide führte, war sehr groß. Er erklärte mir, daß das Denkmal, das er der Nachwelt zu hinterlassen wünsche, der wiederhergestellte Wald sei, der gänzlich verwahrlost gewesen sei, als er ihn übernommen habe."

### Zu Gast bei Göring

Berlin, 21. November.

**Lordpräsident Viscount Halifax weilte am Sonnabendmittag als Gast des Reichsjägermeisters Göring in der Schorfheide. Nach der Besichtigung der Gehege der Schorfheide und des Waldhofs Karinhall gab Ministerpräsident**